

Kasten mit verborgenen Qualitäten

RÜTSCHALEN Lange waren Coni und Stefan Schuster nicht unterwegs: Die ehemaligen Wirtsleute vom Löwen und Gründer des Dorfhuus sind im Val Müstair wieder sesshaft geworden. Sie erlangen dem Charme eines alten Hotels.

Was Coni und Stefan Schuster in Santa Maria erlebten, erinnert an das, was Josef Zemp und Robert Durrer etwas weiter unten im Val Müstair GR, im Kloster St. Johann, 1894 passiert war: Die beiden Kunsthistoriker waren in den Dachraum über den Gewölben der Klosterkirche geklettert. Dort blickten ihnen im Schein ihrer Laternen plötzlich biblische Gestalten aus der Zeit Karls des Grossen, also dem 8. Jahrhundert, in die Augen.

Dank diesen Entdeckungen gehört das Kloster heute zum Welterbe der Unesco. Das Potenzial zum Welterbe hat das Hotel Stelvio im Val Müstair zwar nicht, doch was Coni und Stefan Schuster vorfanden, hat sie so berührt, dass Coni Schuster heute sagt: «Dieses Haus hat uns gefunden.»

Ein verzweifelter Anrufer

Alles begann im vergangenen September. Die beiden hatten das Dorfhuus in Rüttschalen verkauft, wo Coni Schuster aufgewachsen war und selbst dreissig Jahre gewirtet hatte, ehe sie mit ihrem Mann Stefan den ehemaligen Gasthof Löwen mit Grotte-Bar zu einem Treffpunkt und begleitem Wohnen umgestaltet hatte. Dann waren sie unterwegs in Europa.

Da, kurz nach der Rückkehr in die Schweiz, erhielt Stefan Schuster einen Anruf von einem befreundeten Wirt aus dem Val Müstair. Das abgelegene, östlichste Tal der Schweiz ist die Heimat von Langläufer Dario Colonna. 2013 hatten die Münstertaler erstmals eine Etappe von dessen Lieblingsrennen, der Tour de Ski, in die Schweiz geholt. Jetzt stand über Neujahr die dritte Auflage bevor, und zwar erstmals nicht nur mit einer, sondern zwei Tagesetappen an Silvester und Neujahr.

Auf alle Betriebe angewiesen

Nun sind die Beherbergungskapazitäten im Val Müstair bei 22 Hotels mit 640 Betten beschränkt. Entsprechend waren die Organisatoren auf jeden Betrieb angewiesen, denn die Unterkünfte dürfen nicht zu weit von den Wettkampfstätten entfernt sein. Doch ausgerechnet im

«Dieses Haus hat uns gefunden.»

Coni Schuster, Wirtin

Hotel Stelvio, dem zweiten Haus im Tal, hatten sich die beiden letzten Pächter eben aus dem Staub gemacht – 70 Betten fehlten nun.

«Auf was wir uns da einliessen, wussten wir nicht», blicken Coni und Stefan Schuster zurück. «Es war ein grosses Abenteuer, das Haus war randvoll.» Die Freunde und Bekannten, die sie als Helfer kurzfristig engagieren konnten, mussten sie in einer Ferienwohnung einquartieren, sie selbst logierten im Wohnmobil. Trotz dieser eigentlich unmöglichen Ausgangslage habe alles bestens geklappt, ziehen sie Bilanz. «Das Nationalteam aus Norwegen und das Fernsehteam der ARD waren sehr zufrieden. Unser zusammengewürfeltes Team schlug sich tapfer, und wir hatten eine tolle, megaschöne Zeit.»

Aufgepfropft

Vor allem jedoch verliebten sich Coni und Stefan Schuster in den «charmanten alten Kasten Stelvio». Deshalb durfte für sie ihre Zeit in Santa Maria nicht zu Ende sein, als der Tross der Tour de Ski nach Oberstdorf (D) weitergezogen war. Im Hotel Stelvio blickten einem zwar keine karolingischen Figuren in die Augen, es hat aber neben den 30 Gästezimmern ein Bündner Bauernhaus aus dem 17. Jahrhundert als Kern. Auf die-

sen war es 1912 aufgepfropft worden. Durch die Gaststube aus Arvenholz weht deshalb ebenso der Geist einer langen Geschichte wie durch die Eingangshalle mit ihrem Tonplattenboden – dem ehemaligen Solér, dem typischen Vorraum hinter dem grossen Tor der Engadiner Bauernhäuser.

Nachdem der Besitzer seine Preisvorstellungen auf ein Niveau heruntergeschraubt hatte, das sich angesichts anstehender Dach- und Fassadensanierungen rechtfertigen liess, kauften Coni und Stefan Schuster das Hotel im Februar kurz entschlossen und sind nun daran, es zu entrümpeln und für die bevorstehende Saison bereit zu machen.

Der Einzige weit und breit

Zwei Hauptstandbeine soll das Stelvio künftig vom Mai bis Oktober haben: ein Bed & Breakfast mit Bistro sowie einen Stellplatz für Wohnmobile mit Ver- und Entsorgung. Einen solchen gibt es nämlich ausserhalb von Campingplätzen auch im benachbarten Engadin nicht.

Im Winter dagegen wollen die beiden neuen Besitzer ihrer eigenen Reiselust fröhnen, denn dann bringt man ihren «Kasten» mit vernünftigem Aufwand nicht warm. «130 Liter Heizöl haben wir pro Tag verheizt», macht Stefan Schuster die Rechnung des

letzten Jahreswechsels mit der Tour de Ski.

Nicht nur ihren «charmanten alten Kasten» haben Coni und Stefan Schuster inzwischen lieb gewonnen. Auch das Tal und das Dorf haben sie für sich eingenommen. Zu entdecken sind nicht nur das Kloster Sankt Johann mit seinen eindrücklichen karolingischen, romanischen und gotischen Malereien oder die letzte Handweberei der Schweiz. Auch die Natur bietet viel: Das Val Müstair ist heute eine Unesco-Biosphäre, ein Naturpark eingebettet zwischen dem Schweizerischen Nationalpark und dem italienischen Nationalpark Stelvio.

Viel Unterstützung erführen sie auch von den Münstertalern selbst, ergänzen die beiden Wirtsleute. Am Kaffeetisch in der Arvenstube geben diese das Kompliment zurück: Sie seien froh, dass das Hotel Stelvio nicht mehr geschlossen sei, und kehrten gerne bei den sympathischen neuen Wirtsleuten ein. Dass Coni und Stefan Schuster eine neue Heimat gefunden haben, hat sich jedoch auch dort herumgesprochen, wo sie herkommen: «Über Ostern waren wir voll belegt», hält Coni Schuster fest. «Alles Gäste aus dem Oberaargau.»

Jürg Rettenmund

www.hotelstelvio-valmuestair.ch



Neue Pläne: Stefan und Coni Schuster in der Arvenstube des Hotels Stelvio im Val Müstair.

Andy Mettler

Ein potenter Partner an der Angel

REGION Der Verein Karpfen pur Natur kann neue Teiche nach dem Vorbild der Mönche von St. Urban bauen. Aus finanziellen Gründen vorerst im Kanton Luzern. Potenzial sieht er aber auch im Oberaargau, der lange Zeit zum Kloster gehört hatte.

Nach dem Spatenstich für einen neuen Teich bei Fischbach stärken sich die Mitglieder des Vereins Karpfen pur Natur auf der Berner Seite der Kantonsgrenze im Löwen in Melchnau und führten dort ihre zehnte Mitgliederversammlung durch. Wirt Ernst Eichenberger konnte ihnen allerdings keinen Karpfen kredenzen. «Die diesjährige Ernte ist bereits seit Februar gegessen», sagt Projektleiter Manfred Steffen aus Lotzwil.

Fünf Weiher konnte der Verein bisher im Rot- und Pfaffnerntal auf Luzerner und Aargauer Boden anlegen. Nun sollen im Kanton Luzern sechs weitere folgen und die Distanzen zwischen die-

sen Lebensräumen verkürzen. Dass es dort weitergeht, hat finanzielle Gründe.

Im Vergleich zu den ersten Teichen sei der zeitliche und finanzielle Aufwand wegen zusätzlicher Auflagen gestiegen, hält Steffen fest. Doch nun konnte der Verein einen potenten Partner mit ins Boot holen: die Albert-Koehlin-Stiftung. Diese unterstützt nicht nur einen Teich, sondern ein Projekt, das sich Teichperlenkette nennt. Allerdings beschränkt sie ihre Unterstützung auf die Innerschweiz und damit den Kanton Luzern. 1,6 Millionen Franken hat sie gesprochen. Zusammen mit Beiträgen von Kanton, Gemeinden, weiteren Stif-

tungen und Sponsoren sowie Eigenleistungen der Vereinsmitglieder stehen bis 2021 rund 2,2 Millionen Franken zur Verfügung.

Damit kann der Verein nebst sechs neuen Teichen endlich Unterlagen für Naturerlebnis- und Umweltbildungsmassnahmen für die Schulen in der Region erarbeiten – ein Vorhaben, das schon längere Zeit auf seiner Pendenzliste steht.

Teichfauna reicht als Futter

Bei seinen Teichprojekten greift der Verein zurück auf Weierkulturen, die die Zisterziensermönche des Klosters St. Urban angelegt hatten. Weil sie kein warmblütiges Fleisch essen durften, deckten sie ihren Eiweissbedarf mit Karpfen, die sie in Teichen rund um das Kloster züchteten, und zwar ohne Futtermittel: In-



Manfred Steffen ist Projektleiter Teichbau und Teichbewirtschaftung bei Karpfen pur Natur. Thomas Peter

dem die Teiche naturnah gestaltet und von Zeit zu Zeit abgefischt und trockengelegt werden, bleiben die Karpfenbestände kontrolliert, und gleichzeitig wird das Gedeihen seltener Pflanzen- und Tierarten gefördert.

Diese waren einst, bedingt durch die Fischzuchten der Mönche, in der Region verbreitet und sollen es wieder werden. Zu ihnen zählt Manfred Steffen die Wasserspitzmaus, die Ringelnatter, Erd- und Kreuzkröten, die Gelbbauchunke, den Südlischen Blaupfeil oder das Tausendgüldenkraut und das Schwarzbraune Zypergras.

Weil St. Urban im Oberaargau reichen Besitz hatte, legten die Mönche auch dort inzwischen aufgelassene oder sogar noch bestehende Teiche an. Nicht jedes vom Menschen angelegte stehende Gewässer muss jedoch auf sie

In Kürze

LANGENTHAL Petra Gössi bei den Freisinnigen

An ihrer Hauptversammlung in der Création Baumann konnte die FDP-Sektion Langenthal die Präsidentin der FDP Schweiz, Petra Gössi, begrüßen. Die Nationalrätin aus dem Kanton Schwyz skizzierte in einem Tour d'Horizon das anspruchsvolle politische und wirtschaftliche Umfeld, in dem sich Bundesbern bewegt. Deziert und energisch sprach sie sich dabei besonders gegen die Altersvorsorge 2020 aus, die im September an die Urne kommt. Bernhard Meyer, der ehemalige Präsident des Wirtschaftsverbandes Oberaargau, setzte sich temperamentvoll und resolut für die Verkehrsplanung Aarwangen-Langenthal Nord ein. *pd*

WANGEN AN DER AARE Sprung ins warme Wasser

Frostige 3 Grad Lufttemperatur, aber wohlige 23 Grad im Wasser erwarteten die Gäste, die sich am Samstag pünktlich um 9 Uhr zur Eröffnung des Schwimmbades Wangen an der Aare einfanden. Als Erstes konnten Chefbadmeister Dieter Trachsel und Kassierin Sybille Stirnemann Josy Klaus, Brigitte Haltinner und Patrick Vöglin begrüßen. Dem zur Eröffnung offerierten Apéro sprachen die Gäste rege zu. *asw*

LANGENTHAL Gratis WLAN für Badigäste

Um dem gestiegenen Bedarf an öffentlichen Hotspots und Public WLAN gerecht zu werden, richtet die Renet AG im Schwimmbad Langenthal entsprechende WLAN-Basisstationen ein. Damit wird den Badegästen ab der kommenden Saison ein kostenloser Internetzugang ermöglicht. Der Gemeinderat genehmigte die Vereinbarung, die vorsieht, dass die Kosten der Installation sowie des Unterhalts vollumfänglich durch die Renet AG getragen werden. *pd*

Wir gratulieren

WANGEN AN DER AARE
Heute feiert **Ruth Weibel-Minder** am Finkenweg ihren 85. Geburtstag. *pd*

Jürg Rettenmund